

## Zur Lehre vom Stil

- 1.- Das Erste, was noth thut, ist Leben: der Stil soll leben.
- 2.- Der Stil soll d i r angemessen sein in Hinsicht auf eine ganz bestimmte Person, der du dich mittheilen willst. (Gesetz der doppelten Relation.)
- 3.- Man muss erst genau wissen: so und so würde ich das sprechen und vortragens - bevor man schreiben darf. Schreiben muss eine Nachahmung sein.
- 4.- Weil dem Schreibenden viele Mittel des Vortragenden fehlen, so muss er im Allgemeinen eine sehr ausdrucksvolle Art von Vortrag zum Vorbild haben: das Abbild davon, das Geschriebene, wird schon nothwendig viel blässer ausfallen.
- 5.- Der Reichthum an Leben verräth sich durch Reichthum an Gebärden. Man muss alles, Länge und Kürze der Sätze, die Interpunctionen, die Wahl der Worte, die Pausen, die Reihenfolge der Argumente - als Gebärden empfinden lernen.
- 6.- Vorsicht vor der Periode! Zur Periode haben nur die Menschen ein Recht, die einen langen Athem auch im Sprechen haben. Bei den meisten ist die Periode eine Affectation.
- 7.- Der Stil soll beweisen, dass man an seine Gedanken glaubt, und sie nicht nur denkt, sondern empfindet.
- 8.- Je abstracter die Wahrheit ist, die man lehren will, um so mehr muss man erst die Sinne zu ihr verführen.
- 9.- Der Tact des guten Prosaikers in der Wahl seiner Mittel besteht darin, dicht an die Poesie heranzutreten, aber niemals zu ihr überzutreten.
- 10.- Es ist nicht artig und klug, seinem Leser die leichteren Einwände vorwegzunehmen. Es ist sehr artig und sehr klug, seinem Leser zu überlassen, die letzte Quintessenz unserer Weisheit selber auszusprechen.

Recogido del libro "Friedrich Nietzsche in seinen werken", de Lou Andreas Salome, editado en Viena por Carl Konegen, en el año 1894 (páginas 125-126).